



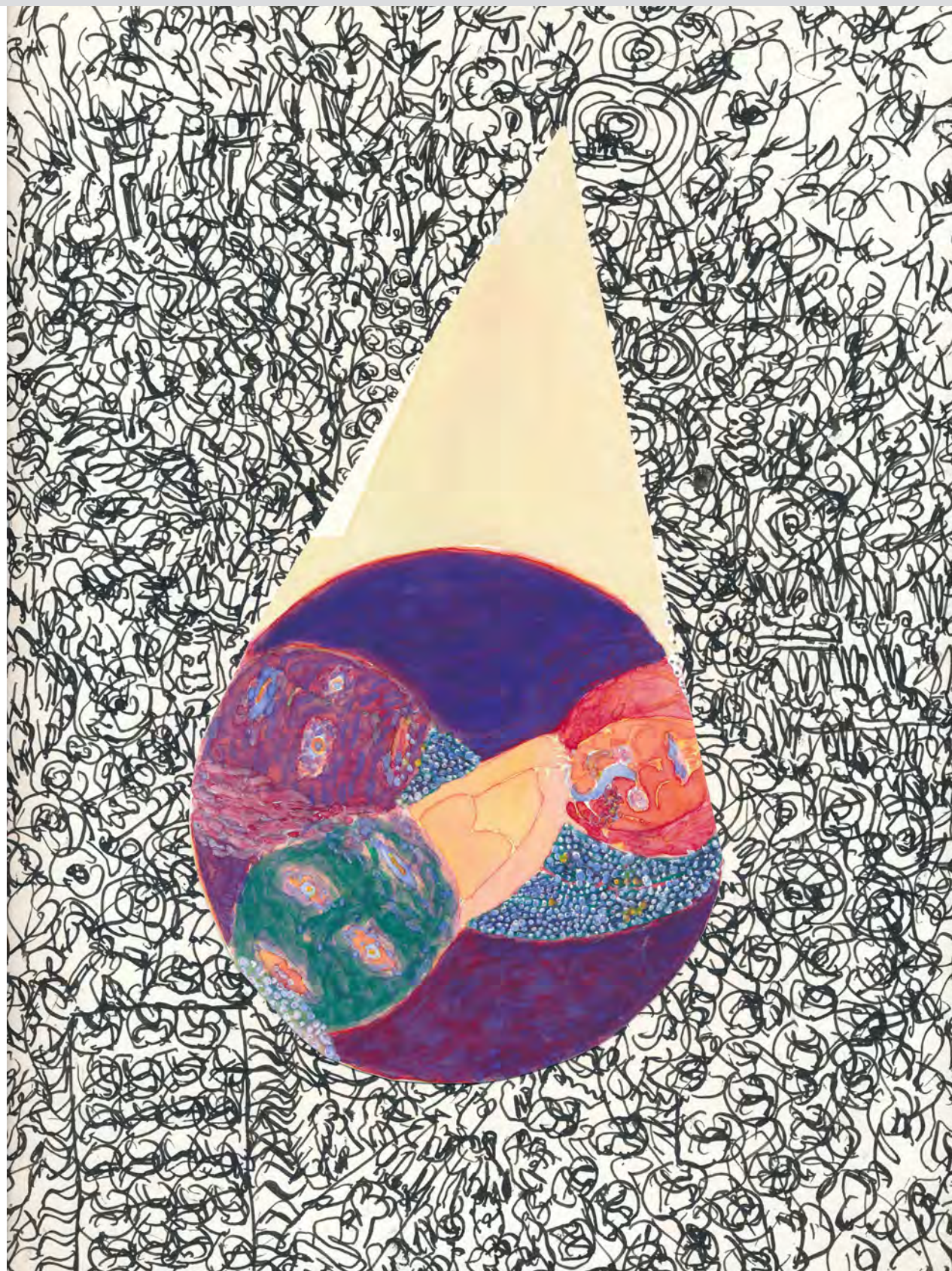
INTERNATIONALER

BODENSEE-CLUB e.V.

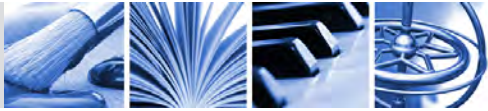
BILDENDE KUNST – LITERATUR – MUSIK – WISSENSCHAFT

Nachrichten der Regionalclubs

Ausgabe Nr. 1, 2020



"Noch ein Stern", Collage 1975 - 2019, Johannes Dörfinger



Editorial

Verehrte Mitglieder und Freunde des IBC

Der Jahreswechsel ins Neue Jahrzehnt gibt uns die Möglichkeit, grundsätzliche Gedanken anzustellen. Unter dem Thema "Demut macht glücklich" stand in einer Zeitung, dass sich immer mehr Psychologen für die alte Tugend der Demut interessieren. Menschen, die sich weder unter- noch überschätzen, die Fehler zugeben und ihre Rolle in der Welt realistisch sehen, seien glücklicher. Demut müsse aber nichts mit Demütigung zu tun haben. Sie könne aber die Lebenszufriedenheit verbessern und sei der fruchtbare Boden, auf dem eine Gesellschaft zu einer sicheren und gemeinschaftlichen Einheit wachsen könne. Was in einer Partnerschaft bessere Beziehungen fördere, gelte auch am Arbeitsplatz. Wenn dann die sogenannten "Prahler" ihren Narzissmus zähnten, würden auch die Mitarbeiter davon profitieren! Ein thurgauer Trendforscher (David Bosshart, Chef des Gottlieb-Duttweiler-Instituts), der seinen Fokus auf die ganze Weltgemeinschaft richtet, empfiehlt, wir Europäer sollten viel mutiger, ambitionierter und risikobereiter sein. "Wenn Europa noch mehr Populismus von rechts und von links vermeiden will, hilft nur der Einbezug der Demokratie von unten und Eigenverantwortung der Bürger". Das sei bei uns (hier die Schweiz) einfacher als im zentralistischen Frankreich oder im obrigkeitstüchtigen Deutschland (Thurgauer Zeitung vom 08. Januar 2020).

Zu unserem Vereinsleben: Die LiteraTour 2019 bei bestem Wetter war sehr gut gelungen. Anstelle von Frau Maria Mahlke, die sich kurzfristig entschuldigen musste, las Georg Meh-

lich aus ihrem "Archipel" und Monika Taubitz aus dem Buch "Jakobs Gärten".

Der 2. IBC-Kurzgeschichtenwettbewerb, an dem sich über 30 Autoren beteiligt hatten, erhielt damit noch mehr Aufmerksamkeit, und ich bin davon überzeugt, dass Chris Soppa für uns damit eine Tradition begründet hat.

In Gesprächen mit den Kulturverantwortlichen in Konstanz und Kreuzlingen spüren wir ein positives Echo für unsere Arbeit. Z.Zt. haben wir zwar gewisse Probleme mit der Bezeichnung "International" in unserem Verein, da die Regionalverbände im Vorarlberg und in der Schweiz nicht mehr aktiv sind. Jedes Engagement für den IBC ist lohnenswert. Die Internationalität ist m.E. gesichert, wenn man sieht, wie hüben und drüben kulturelle Anlässe grenzüberschreitend angeboten werden. In der Hoffnung, dass damit auch Persönlichkeiten der kommenden Generation angesprochen fühlen, wünsche ich Ihnen viel Freude an unseren Anlässen und neuen Kontakten mit interessanten Perspektiven.

Josef Bieri
Präsident



Ausstellung Johannes Dörflinger



„Noch ein Stern“

Dauer der Ausstellung: 25.01.2020 bis 31.03.2020

Kunstgrenze Galerie, Kreuzlingerstrasse 56, Konstanz, info@doerflingerstiftung.org

Sterne
für Künstler
ganz nah
aus sich selbst heraus
und weit weg

Im Blick
durch Sternenstaub
entdeckt
gesammelt
gezeichnet
gemalt
neu geformt

Wie ein Gartentor
Zum alten Paradies

Johannes Dörflinger, 2020

Der Künstler und seine Kritiker

Sobald man mit seiner künstlerischen Arbeit aus dem geschützten, privaten Bereich heraustritt und sich der Öffentlichkeit präsentiert, setzt unweigerlich Kritik ein, positive und negative gleichermaßen. Damit beginnt ein Prozess, der nicht nur auf die Entwicklung der gestalterischen Arbeit Einfluss hat. Kritik betrifft unser Selbstverständnis, berührt unser emotionales Befinden. Unsere Reaktionen sind nicht selten Spiegel der Stabilität unseres Selbstbewusstseins. Kritik spielt sich auf unterschiedlichen Ebenen ab, die man klar voneinander trennen muss. Im Prozess der Entstehung einer Arbeit ist der Künstler selbst sein schärfster Kritiker. Es sind die eigenen Maßstäbe, gewonnen aus Jahren der Erfahrung im Umgang mit Kunst.

Das Hauptproblem aller Kunstkritik liegt in der absoluten Subjektivität des Entstehungsprozesses von Kunst. Gerade die Moderne Kunst lebt ganz aus der Subjektivität heraus, aus der Abgrenzung gegenüber nivellierenden Normen und Regeln. Aber auch die eigenen Ansprüche an die Stimmigkeit einer Arbeit kommen nicht aus dem Nichts. Sie sind erlernt. Und wo man etwas lernen kann, gibt es auch Regeln und Maßstäbe, Vorbilder und Übungsschritte. In der Regel haben wir kein Problem damit, von einem erfahrenen Kursleiter oder Künstler, der in seiner Kompetenz von uns geachtet wird, Kritik anzunehmen, im Gegenteil. Nur so kommt man weiter, wird man immer besser. Lernen erfolgt aus Fehlern heraus.

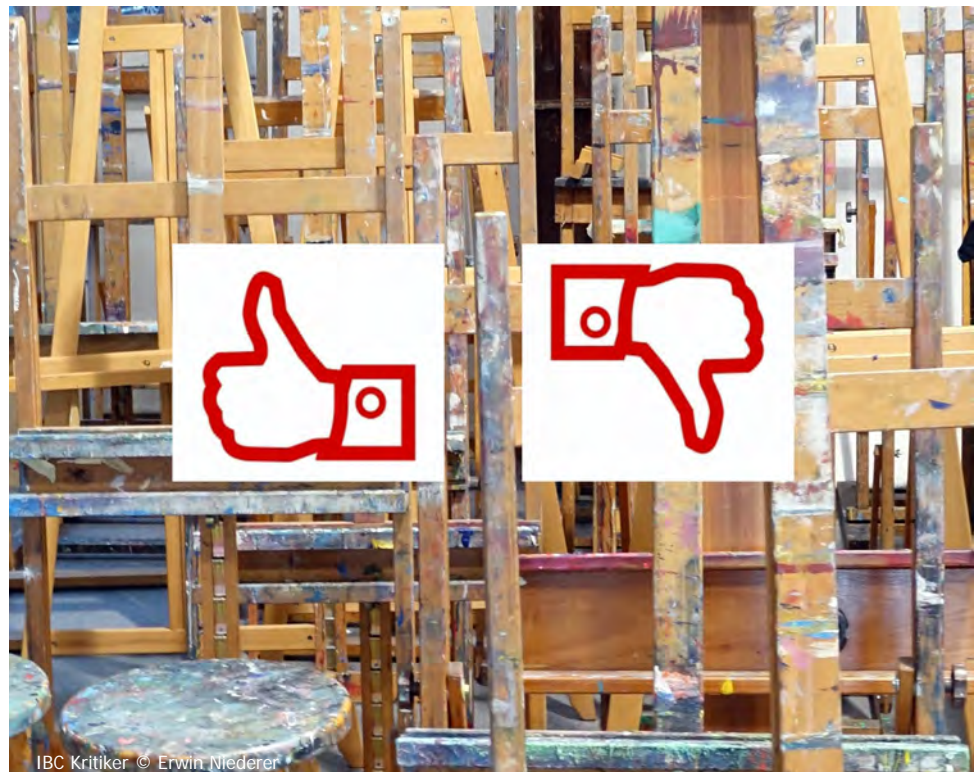
Die Kritik an der Kritik setzt da an, wo ein Fremder, dessen Kompetenzen uns weitgehend unbekannt sind, sich erlaubt, ein Urteil abzugeben. Und besonders schwierig wird es, wenn diese Kritik öffentlich gemacht wird z.B. in einem Vortrag, einem Gespräch im Beisein anderer oder gar in der Presse. Dagegen ist eine bestärkende, positive Kritik immer angenehm. Dabei ist gerade eine derartige Kritik vielfach dadurch unfruchtbar für den Künstler, weil sie mögliche Veränderungen und Verbesserungen blockiert, im schlimmsten Fall Fehler zu deckt.

Als Künstler kann man sich eigentlich nichts Besseres wünschen, als eine ehrliche Kritik, die nicht beschönigt, sondern herausfordert. Zugegeben, das muss nicht gerade bei der Laudatio auf der eigenen Vernissage passieren, auch nicht am nächsten Tag in der Zeitung stehen.

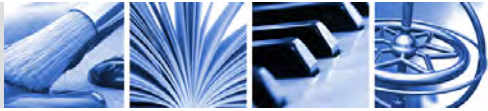
Überzeugung und Stabilität

Unsere Empfindlichkeiten, die eigene Selbsteinschätzung und gewonnenen Sicherheiten bilden die Tragfähigkeit für Kritik von außen. Erfolgreiche Künstler haben damit in der Regel kein Problem, ist doch der erreichte Level an Wertschätzung groß genug, um die eine oder andere kritische Bemerkung wegstecken zu können. Außerdem würde sich ein Kritiker selbst unglaubwürdig machen, gegen bereits vergebene und anerkannte Bewertungen massiv kontrovers vorzugehen.

Ringt ein Künstler aber noch um Anerkennung seiner Arbeit, steckt er selbst noch in Unsicherheit, dann besteht eine geradezu fatale Abhängigkeit von positiver Zuwendung. Mit Kritik konstruktiv umzugehen setzt eine innere Sicherheit voraus, ein Zufriedensein mit sich selbst. Wenn man als Künstler dies aber schwerpunktmäßig vom Erfolg seiner gestalterischen Arbeit abhängig macht, wird Kritik gefährlich, sowohl positive als auch negative. Da eine künstlerische Betätigung erwiese-



IBC Kritiker © Erwin Niederer



nermaßen zur Persönlichkeitsfindung und Stabilität beitragen kann, sollte man diesen Prozess nicht zu früh der Öffentlichkeit und damit Kritik aussetzen.

Die Frage nach der Kompetenz

Die Auswirkung von Kritik für die Karriere eines Künstlers werden weit überschätzt. War das Urteil eines anerkannten Kunstkritikers in den 1950-70 Jahren noch viel beachtet und hatte maßgeblichen Einfluss auf den Werdegang eines Künstlers, haben sich die Gewichtungen heute verschoben. Galeristen und Sammler verlassen sich weitgehend auf ihr eigenes Urteil, zumal die Kompetenz eines Kunstkritikers nur schwerlich überprüft werden kann. Maßgeblicher sind erfolgreiche Trends, die sich schnell in einem positiven Markgeschehen ausdrücken.

Im Prinzip kann sich ein jeder Kunstkritiker nennen, sich frei äußern und dies in unterschiedlichen Kreisen kundtun. Häufig kommen Kunstkritiker aus dem Bereich des Journalismus. Selten fühlen sich studierte Kunsthistoriker, Galeristen oder Sammler aufgerufen, Kunstwerke öffentlich zu kritisieren oder sich gar in Texten festzulegen.

In Sachen praktische Kunstproduktion sind Kunstkritiker meist Laien. Selten liegen einschlägige, handwerkliche Erfahrungen in Sachen Gestaltung vor, geschweige denn das prozesshafte Eigenerleben einer künstlerisch-gestalterischen Entwicklung. Intensive Kontakte zu Künstlern können dem etwas abhelfen, ersetzen aber niemals die Eigenerfahrung. Andererseits ist aber ein Künstler selbst nicht die beste Wahl zum Kritiker. Er geht meist zentral von seinem eigenen „Kunstabstrich“ aus, will Künstlerkollegen nicht schaden oder aber er läßt seinen Frust über das eigene Scheitern als Künstler in überscharfen Kritiken ab. Doch stellen wir die Kunstkritiker nicht unter Generalverdacht. Die allermeisten bemühen sich redlich, gemäß ihrer Erfahrung ein möglichst objektives und belastbares Urteil zu fällen. Reine Ausstellungsbesprechungen in der Zeitung aus Anlass von Vernissagen gehören im Grunde nicht zur Kunstkritik. Sie haben weitgehend beschreibenden Hinweischarakter, können aber tendenziell Wertungen enthalten. Laudatoren setzen auftragsgemäß niemals zu negativer Kritik am Künstler an. Aber auch eine solche „Lobrede“ sollte substantiell haltbar, an Fakten orientiert und für die Zuhörer fruchtbar sein.

Bildungsabsichten

Meist verfolgt der Kritiker aber eine hehre Absicht, den Zuhörer oder Leser weiter zu bilden, ihm bisher unbekanntes Informationen an die Hand zu geben. Der Kritiker glaubt so, als seriöser Multiplikator im Zuge einer Schulung des Publikums zu fungieren, ein hoher Anspruch, der nicht immer einzulösen sein wird. Meist gelingt es dem geübten Kunstkritiker aber tatsächlich besser, sein Publikum sprachlich und inhaltlich zu erreichen, als dem studierten Kunsthistoriker, der oft verbal meist in komplizierter Fachsprache über die Köpfe seiner Zuhörer hinwegdoziert, auf diese Weise das Publikum in eine Art „Informationsschock“ versetzt, was ein geflissentliches Stillhalten zur Folge hat.

Der Verriss

Um seine Stellung zu bewahren oder gar auszubauen, hilft einem Kritiker hin und wieder ein „ordentlicher Verriss“, zeigt der doch auf diese Weise recht plakativ seine Kompetenz und Urteilskraft. Verrisse schüchtern ein, Gegenrede und Rechtfertigung sind direkt nicht möglich und auch wenig effektiv, da der „Abschuss“ des „Zielobjektes“ bereits erfolgt ist. Nachträgliche Kommentare und selbst ein Verriss des Verrisses zeigen nur die Hilflosigkeit und Verwundbarkeit des Betroffenen. Andererseits kann ein gezielter, bewusster Verriss durchaus Startschuss für eine gesteigerte Öffentlichkeitswahrnehmung des Künstlers sein, womit Kritiker doch noch zum Helfer in dem steten Ringen um Aufmerksamkeit werden können.

Wie wir mit Kritik umgehen, ob wir sie fruchtbar werden lassen für unsere Arbeit oder ob sie uns ausbremst und frustriert, dafür sind wir letztendlich selbst verantwortlich. Und vielleicht halten wir es einfach mit Otto Dix: „Entweder ich werde berühmt oder berüchtigt!“

Erwin Niederer, Kunstpädagoge und Kunstkritiker / Überlingen

Buchvorschau: **Der große Muntprat** Historische Romanbiografie



Er war Konstanzer Fernkaufmann, Mitbegründer der Ravensburger Handelsgesellschaft und bekannt als „Der große Muntprat“. Heute würde man Lütfrid Muntprat, um 1383 geboren, wohl auch einen Weltbürger nennen. Seine Familie besaß italienische Wurzeln. Seine Lehrjahre verbrachte er in Barcelona – unter Menschen fremder Herkunft, fremden Glaubens, fremder Sprache. Und doch blieb sein Leben eng mit der

südwestdeutschen Region verknüpft. Auch im Thurgau und im Rheintal hinterließ er Spuren. Lütfrid Muntprat bereiste halb Europa: von Brügge bis Genua, von Frankfurt bis Venedig, von Ravensburg bis Lyon und Barcelona. Den Handel mit Leinwand, Korallen und Safran betrieb er mit großem Erfolg – um 1430 war er einer der wohlhabendsten Bürger Schwabens und der Schweiz. Doch nicht nur von Lütfrid Muntprats Reisen erzählt die spannende Romanbiografie. Auch von Freunden, Vertrauten und Feinden Lütfrids ist die Rede, von seiner großen Familie und den selbstbewussten Frauen in seinem Leben, von den Appenzellerkriegen genauso wie von den Konstanzer Zunftunruhen, von der Fremde und vom Immer-wieder-Zurückkehren in die Heimat. Das eindrucksvolle Porträt einer faszinierenden Persönlichkeit des Spätmittelalters.

- Erste literarische Romanbiografie über den Konstanzer Fernkaufmann und Weltbürger Lütfrid Muntprat
- Sorgfältig recherchiert, fesselnd erzählt: die Lebens- und Wirkspuren eines umtriebigen Geistes der Frührenaissance

- im Spiegel des regional- wie weltgeschichtlich bedeutsamen Zeitgeschehens

- Ausführlicher Anhang mit Biografie Lütfrid Muntprats, Glossar und Bildteil

„Eine der führenden Persönlichkeiten der oberdeutschen Frührenaissance“ (Otto Feger)

„Sein Lebensweg steht stellvertretend für viele der kraftvollen Gestalten jener Zeit“ (Werner Warth)

„Der größte deutsche Kaufmann vor Jacob Fugger dem Reichen“ (Horst Wagenführ)

Zur Autorin: Chris Inken Soppa wurde 1966 in München geboren, wuchs in Friedrichshafen auf und lebt heute in Konstanz. Nach dem Studium der Anglistik und Romanistik an der Universität Konstanz und am Trinity College in Dublin war sie als Nachrichtenredakteurin tätig und von 2004 bis 2009 als Koordinatorin der Konstanzer Internationalen Sommerschule für Literaturwissenschaft. Chris Inken Soppa arbeitet als Übersetzerin und gehört seit 2012 der Meersburger Autorenrunde an. Sie hat mehrere Romane veröffentlicht und zusammen mit dem Grafiker und Illustrator Ralf Staiger ein Künstlerbuch und ein historisches Kinderbuch herausgebracht. Beim IBC ist sie für die Fachgruppe Literatur zuständig.

Chris Inken Soppa

„Der große Muntprat. Historische Romanbiografie“

544 Seiten

Ca. 10 Abbildungen, gebunden mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-87800-129-4

ab März 2020 beim Konstanzer Südverlag

Ausstellung im KWA Parkstift Rosenau

Eichhornstraße 65, 78464 Konstanz

Reiner Staudacher zeigt Ölbilder in Feinspachteltechnik

Ausstellungsdauer:

14. Januar bis 29. März 2020

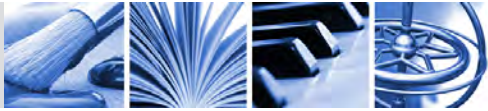
Reiner Staudacher, Poststraße 15a

CH 8272 Ermatingen

Tel +41 71 6600521

Mail: re.staudacher@bluewin.ch





Ein Lebenswerk als Kunstprojekt - anhand von zwei Beispiele

Erzählt von Pierre Henri de Wessenberg

Einmal kommen die Rheinquellen und ein anderes Mal die Schokiberge. Es fließt in den See und es blickt auf das ausgebreitete Leben am See.



© Erhard Schnetzer

Erhard Schnetzer fuhr mit Lastschiffen den Rhein hoch und runter von Basel bis Rotterdam. Von dieser Erfahrung eines Jungen, der aus dem „Ried“ (dem sumpftartigen Rand) des Bodensees seine ersten Erfahrungen mit einer großen Landschaft, dem Bodensee machte, ging es in einer folgenden starken Erlebnisperiode in die Weite von Ländern, Städten und Landschaften, die man mit einem Kajak durchschifft.

Es darf aber nicht eine starke Bindung an einen Heimatort und die Abstammung von den Walsern, die sich in Vorarlberg - aus der Schweiz stammend - ansiedelten, außer Acht gelassen werden-

Und: wenn man so will, dann geht es in den Betrachtungen von einer außergewöhnlichen Biographie einer völlig der Zeit etwas quer programmierten Persönlichkeit nicht nur um Ideen und ihre ungewöhnliche Verwirklichung in Kunst, Kunsthandwerk, sondern auch um den sogenannten „ökologischen Fußabdruck“ und das vielgeschmähte Co2. Fundamentale Erfahrungen mit dem Wasser und mit den darin schwimmenden Hölzern lassen sich vereinen. Mit dem Einen fließt man dahin, mit dem Anderen baut oder schnitzt man.

Robert Elwes ist Schriftsteller, Regisseur, Gutsherr, Autor von Reisetagebüchern und war in England Gründer von Theaterfestivals und Musikshows in Lincolnshire. Er wird gern beschrieben als ein langer, schlaksiger, exzentrischer Engländer. Er und seine Familie leben seit etlichen Jahren in Vorarlberg in einem Bauernhaus in Gaissau, einem Grenzort zur Schweiz inmitten des Rheindeltas.



© Robert Elwes

Elwes arbeitet zudem an einer Operette „My little Mountain Angel“ über Angelika Kaufmann, die einzige Frau unter den 34 vom König ernannten Gründungsmitgliedern der Royal Academy (1768).

Er war fasziniert und beschrieb es in seinem Buch über die so genannten „Schokoladenberge“, dass Hesse mit dem ersten Zeppelin fuhr und Hemingway im Montafon Schi gefahren ist.

Elwes entdeckt die nähere und weitere Umgebung am Bodensee und schreibt darüber. So faszinierend anders sind für ihn die Menschen und Gebräuche, die Kultur, Vergangenheit und Natur dieser Gegend. Inspiration – so wird berichtet – erhält er unter anderem im Grenzcafe bei der Fahrradbrücke vom Alten Rhein. Er erzählt und berichtet mit dem ihm typischen britischen Humor, spickt seine Reisetagebücher auch mit liebenswerten Eigenarten seiner Kinder, Ehegattin und auch von ihm selbst.

Jänner 2020



© Erhard Schnetzer

Droste-Literartage in Meersburg 21.-24. Mai 2020

Im Rahmen der Droste-Tage 2020 lädt der Internationale Bodensee-Club am 22. Mai ins Meersburger Fürstenhäusle zu:

„Lichtschattengewächse“ - Literatur & Jazz mit Ulrike Schäfer und Christian Bekmulin

Zwei finden sich zusammen, um gemeinsam Geschichten zum Klingen zu bringen. Mit Worten, Musik und Wort-Klang-Kompositionen gehen die Autorin Ulrike Schäfer und der Jazz-Gitarrist Christian Bekmulin Traumspuren nach, sammeln Verlorenes und überraschende Fundstücke, erzählen vom glücklichen Tanz an der Klippe.

Ulrike Schäfer schreibt Prosa, Theaterstücke und Lyrik. Sie erhielt u. a. den Würth-Literaturpreis, den Leonhard-Frank-Preis und den Jury-Preis des Irseer Pegasus. „Eine wahre Sternstunde, Ulrike Schäfer lesen zu hören.“ (Oswald Burger, Literaturveranstalter)

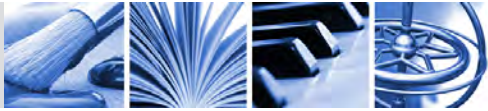
Christian Bekmulin ist Preisträger des Förderpreises des Bayerischen Jazzverbandes 2019.

Beginn: 19.30 Uhr, Einlass: 19.00 Uhr
Eintritt: 12 € / 8 € inklusive 1 Glas Sekt (Abendkasse)

Detailliertes Programm folgt zeitnah.



▶ **Freitag, 22.05.2020, 19.30 Uhr,**
Lesung im Fürstenhäusle
Eintritt 12 € - Einlass ab 19 Uhr



Rückblick: **Literatur**

Gelungene LiteraTour 2019 auf dem Bodensee mit Monika Taubitz und dem 2. IBC-Kurzgeschichtenwettbewerb

Eigentlich hätte Buchpreis-Trägerin Inger-Maria Mahlke ihren aktuellen Roman „Archipel“ auf dem LiteraTour-Schiff vorstellen sollen. Da die Autorin krankheitsbedingt kurzfristig absagen musste, brachte Schauspieler Georg Mehlich einen Auszug aus Mahlkes Buch zu Gehör.

Außerdem stellte er die drei besten Texte aus dem 2. IBC-Kurzgeschichtenwettbewerb vor. Den ersten Preis erhielt Dirk A. Wittmann für seinen Titel „Sommerfragmente“, Platz 2 belegte Renata Egli-Gerber mit „Der Sommer vor den Mauern“ und Platz 3 Wolfgang Nachbauer mit der Geschichte „umständehalber abzugeben“.

Für wunderbare musikalische Untermalung sorgten die beiden Musikerinnen Jeanette Roth-Fritz (Akkordeon) & Bettina Kunz (Kontrabass) vom liaison-tangonale.

Mit ihrer Lesung aus ihrer aktuellen biografischen Erzählung „Jakobs Gärten“ (siehe Buchvorstellung) rundete die Meersburger Schriftstellerin Monika Taubitz das literarische Nachmittagsprogramm auf dem vollbesetzten MS Seestern harmonisch ab.





Von links nach rechts:
C. Soppa, D. Wittmann (1. Preis), R. Egli-Gerber (2. Preis), W. Nachbauer (3. Preis), Dr. Eichler, G. Mehlich (Schauspieler)





Generalversammlung

Liebe Mitglieder des Internationalen Bodensee-Club e.V.,
zur diesjährigen Generalversammlung des IBC laden wir Sie herzlich ein.

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung und Genehmigung

- a) des Protokolls der letzten GV
- b) der Tagesordnung

2. Rückblick und Tätigkeitsberichte

- a) des Präsidiums
- b) der Fachgruppen
- c) der Regionalclubs (liegen in schriftlicher Form vor)

3. Bericht zur Kasse und Bericht der Kassenprüfer

- a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2018

4. Möglichkeit der Diskussion

5. Entlastung des Präsidiums und der Kasse

6. Neuwahlen des Präsidiums

Präsident Josef Bieri
Vizepräsident muss neu gewählt werden
Schriftführerin: Paula Trepulka M.A.
Rechnungsführer: Joachim Köhler
Fachgruppenleiter Bildende Kunst: Christian Trepulka
Musik: Eckart Manke
Literatur: Chris Soppa
Rechnungsprüfer
Wissenschaft v a k a n t

7. Ausblick auf das Vereinsjahr 2020

(Fortführung des Magazins, aktualisierter Internetauftritt, vorgesehene Aktivitäten etc.)

8. Verschiedenes

Konstanz, Januar 2020

Präsident des IBC

Schriftführerin des IBC



Samstag, 25.04.2020, 14.00 Uhr
Gunzoburg, Überlingen

Liebe IBC-Mitglieder

Wie Sie wohl in Erinnerung haben, habe ich vor 6 Jahren zurücktreten wollen, bin dann aber kommissarisch im Amt geblieben, weil sich keine Nachfolge fand. Das gilt auch für meinen Stellvertreter Rolf Eichler, der jetzt nicht mehr antreten will. Weil ich unsere Dachorganisation – den Internationalen Bodenseeclub – unbedingt erhalten will, werde ich mich nochmals zur Verfügung stellen, wenn sich niemand für diese einmalige Aufgabe interessiert. Dies auch, weil ich

überzeugt bin, dass es weniger aufwendig ist, die bestehende Organisation aufrecht zu erhalten, als dann irgendwann in der Zukunft eine Neugründung zu organisieren. Was wir brauchen, sind aktive Mitglieder, aber auch private Sponsoren. Ich bedanke mich sehr für Ihre Mitarbeit.

Präsident Josef Bieri

Jour Fixe auf der Meersburg

Die Schweizer Lyrikerin Ruth Loosli stellt ihren neuen Gedichtband "Hungrige Tastatur" vor.

Hungrige Tastatur

«Dieser Band bringt neue Gedichte von Ruth Loosli, die als Lyrikerin schon lange ihren eigenen Ton gefunden hat. Leichtfüßig, mit schrägem Wortwitz und oft inhaltlich oder formal überraschenden Wendungen, geht sie ganz verschiedene Themen an: Sprache, Natur und Mensch, ironische Selbstbetrachtung, Familie, Freundschaft, Gesellschaft und Politik, Religion und Zeit. *Ruth Looslis stetige Beschäftigung mit dem Schreiben spiegelt sich auch in ihren dichten Schreibbildern, von denen einige den Lyrikband begleiten.* Irène Bourquin

Ruth Loosli, geboren 1959 in Aarberg (Seeland), wo sie aufgewachsen ist. Sie hat drei erwachsene Kinder und ist ausgebildete Primarlehrerin. Seit einigen Jahren lebt und arbeitet sie in Winterthur. Sie veröffentlicht in Anthologien und Literaturzeitschriften. Ein erster Gedichtband "Aber die Häuser stehen noch" erschien 2009. Es folgte im Wolfbach Verlag (DIE

REIHE, Band 5) 2011 "Wila, Geschichten"; dieser Band wurde mittlerweile auf Französisch übersetzt. Aktuell ist in derselben Reihe im Frühling 2016 der Lyrikband "Berge falten" erschienen.



Ruth Loosli © Anne Bürgisser

▶ **Lesung:**
Samstag, 29.02.2020, 15 Uhr
Burg-Café Meersburg, Schloßplatz 10
88709 Meersburg

Der Konstanzer Schriftsteller Peter Salomon stellt seinen Erzählband "Vorteile der zweiten Klasse" vor.

Vorteile der zweiten Klasse

Fünfundzwanzig autobiographisch gegründete Kurzgeschichten des bedeutenden Dichters vom Bodensee.

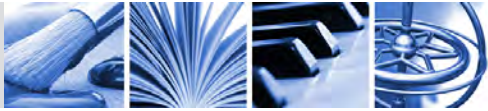
Der Lebensstoff seiner Jugendjahre in Berlin und der späteren Zeit in Konstanz wird so erzählt, dass exemplarische Bilder der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstehen. Salomons Blick auf die Dinge des Alltags offenbart immer auch deren Komik.

Für sein literarisches Werk erhielt Peter Salomon zahlreiche Stipendien und Preise, zuletzt 2016 den Bodensee-Literaturpreis. Er ist Mitglied des P.E.N.-Zentrums Deutschland. Sein literarischer Vorlass wird im Deutschen Literaturarchiv Marbach verwahrt.



© Peter Salomon

▶ **Lesung:**
Samstag, 04.04.2020, 15 Uhr
Burg-Café Meersburg, Schloßplatz 10
88709 Meersburg



Jahreshauptversammlung

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Regionalclubs Konstanz - Westlicher Bodensee e.V.

Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung – Feststellung und Beschluss der Tagesordnung
2. Berichte
 - Jahresbericht 2019 der Präsidentin
 - Jahresrückblicke der einzelnen Fachgruppenleiter
3. Bericht des Rechnungsführers Herrn Dirk Pietsch
4. Bericht der Rechnungsprüfer Frau Nosch und Frau Bühler
5. Möglichkeit zur Diskussion
6. Entlastung der Kasse
7. Entlastung des Vorstandes

8. Neuwahlen des Vorstandes

Namen der zu wählenden Mitglieder:
Vorsitzende: Frau Paula Trepulka M.A.
Rechnungsführer: Herr Dirk Pietsch
Schriftführerin: Frau Elisabeth Engesser
Fachleiter Musik: Herr Markus Horsch
Fachleitung Literatur vakant
Fachleitung Bildende Kunst vakant
Rechnungsprüfung: Frau Heidi Nosch

9. Vorschau 2020

10. Wünsche, Anregungen, Diskussion

Konstanz

Elisabeth Engesser
Schriftführerin

Paula Trepulka
Vorsitzende

▶ **Montag, 02.03.2020, 20 Uhr,
Konstanz, FREIRÄUME, Hofhalde,
Vor der Halde 5**

Liebe IBC-Mitglieder,

wie Ihr aus der Einladung zu unserer diesjährigen Hauptversammlung am 2. März 2020 entnommen habt, steht die Wahl eines neuen Vorstandes für unseren Regionalclub an.

Alle bisherigen Vorstandsmitglieder stehen wie zur Wahl. Aber es geht nicht nur um die Neuwahl des Vorstandes.

Wir möchten gerne weitere Mitglieder zur Unterstützung und Entlastung des Vorstandes gewinnen,

z.B. für folgende Bereiche:

- Versand des Magazins (3x im Jahr) Mithilfe beim Eintüten und auf die Post bringen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Pflege der Website
- Kontaktpflege mit anderen Kulturvereinigungen
- Ausrichtung von Festen

Vielleicht hat ja die/der eine oder andere Lust, sich mit frischen Ideen in einer dieser Bereiche einzubringen.

Wenn die Aufgaben eines Vereins auf mehrere Schultern verteilt sind, ist der zeitliche Aufwand auch nicht groß.

Bei Interesse würde ich mich über Meldungen schon vor der Hauptversammlung freuen:

Paula Trepulka
Lindauer Str. 32, 78464 Konstanz
Tel.: 07531 / 33470
e-mail: ptrepulka@web.de

Lesung: „Konstanz literarisch“ von Manfred Bosch (2019)

Welche AutorInnen haben in Konstanz gelebt, welche Spuren haben sie hinterlassen, und wie haben die zahlreichen „Dichter auf Durchreise“ die Stadt gesehen?

Der in Konstanz lebende Schriftsteller, Literaturhistoriker und Herausgeber Manfred Bosch hat eine umfassende literarische Topografie über einhalbes Jahrtausend zusammengetragen.

Die Schauspielerin Heinke Hartmann liest aus dem informativen und spannenden Kompendium, das auch literarische Institutionen, Schauplätze und Ortsbeschreibungen bietet.

Der Autor ist anwesend und steht für anschließende Fragen zur Verfügung.

„Selbst Menschen, die glaubten ihre „literarische“ Stadt gut zu kennen, werden staunen“

Siegfried Kopitzki

▶ Montag, 03.02.2020, 20 Uhr,
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz

Lesung: „Schöne Frauen lesen“ von Ulrike Draesner

„Schöne Frauen lesen“ von Ulrike Draesner (u.v.a. Droste-Preis 2006)

Wir glauben sie alle zu kennen: Droste-Hülshoff, Virginia Woolf oder Ingeborg Bachmann, denn sie sind Ikonen der Literatur. Aber kennen wir auch ihr Werk? Ulrike Draesner versammelt Autorinnen, die für sie als Leserin und Schreibende wichtig sind, bringt sie uns auf klarsichtige und intelligente Weise näher und untersucht, inwieweit deren Werke für ein heutiges Schreiben relevant sind. Und sie zeigt, wie sehr die „schreibende Frau“ auch immer ein Skandal war, schön und schräg, beängstigend und verwirrend zugleich.

„Es gibt eben eine existentielle Qualität dieser vielleicht seltensten menschlichen Tätigkeit. Ulrike Draesners neues Buch führt sie vor und erforscht sie zugleich.“ (Die Zeit)

Die Schauspielerin Heinke Hartmann liest aus den eleganten und scharfsinnigen Essays. Der Gitarrist Günter Mantei spielt klassische Werke aus verschiedenen Epochen der Porträtier-ten.



© Heinke Hartmann

▶ Montag, 04.05.2020, 20 Uhr,
FREIRÄUME, Vor der Halde, Konstanz



Rückblick: Rückblick auf die Kulturwoche des Bodensee-Clubs

Bilderwelten, Fotokunst, Musik und eine Wanderdüne

Der Internationale Bodensee-Club (IBC) startete seine diesjährige Kulturwoche am 6. Oktober 2019 mit der Ausstellung von Künstlern des Fachbereichs, die malerische Bilderwelten, Zeichenkunst und Fotografie, bekannte Künstlerinnen und Künstler sowie junge Talente unter ein Dach brachte.

Daneben gab es Vorträge, Diskussionen und Lesungen. Zum Auftakt am Sonntag sprach Ulrich Büttner vom Humboldt-Gymnasium. Büttner, der auch ums Erzbischöfliche Bildungswerk am Münsterplatz besorgt ist, gab eine kurze Einführung in die vielgestaltige Ausstellung. Die Begrüßung übernahmen Paula Trepulka M.A., Regionalchefin der IBC-Region Westlicher Bodensee, zusammen mit IBC-Präsident Josef Bieri (Kreuzlingen). Im Bürgersaal stellten insgesamt 25 Kunstschaffende aus. Es sind überwiegend Mitglieder des Clubs, dazu etliche Gäste. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Formation „Liaison Tangonale“.

Zu den Ausstellenden gehörte Johannes Dörflinger, der mit einem geheimnisumwitterten Affen zu Gange war. Umwittert war im Übrigen die gesamte Veranstaltung im Bürgersaal. Die Räumlichkeiten des Bürgersaals waren für diese Ausstellung verdunkelt und mit punktuell aufscheinenden Elementen bestückt, die die Kunstwerke in ein jeweils besonders gutes Licht rückten.

Mit Spannung erwarteten Eingeweihte die zwei Lesungen inmitten des inspirierenden Ambientes der ausgestellten Kunstwerke. Zum einen am Mittwoch, dem 9. Oktober, einen Abend, der dem Leben und dem Werk der Schriftstellerin Marlene Stenten gewidmet war, zum anderen eine Lesung von und mit Jochen Kelter, der in einem seiner Essays zu Literatur und Gesellschaft behauptet „Sprache ist eine Wanderdüne“. Die Journalistin Madeleine Marti aus Zürich berichtete über das sehr bemerkenswerte literarische Schaffen der aus Berlin stammenden Marlene Stenten, die vierzig Jahre in Konstanz gelebt hat und im vergangenen Mai 2019 84-jährig starb. Stenten war ein Leuchtturm der Frauenbewegung, eine Schriftstellerin, die „funkelnd ironisch bis liebevoll bissig und spöttisch“ mit einem „wohltuend bössartigen Humor“ gesegnet war, wie ein Zürcher Kritiker schrieb. Heinke Hartmann, Schauspieler, trug die Texte in beeindruckender Manier vor.

Am Tag darauf kam Jochen Kelter zu Wort. Der seit Jahrzehnten auf vielen literarischen Ebenen engagierte Schriftsteller beschäftigt sich „mit der Literatur in einer sich zunehmend verändernden Gesellschaft“. Dem mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichneten Dichter ist die Sprache „eine letzte wirkliche Heimat“. Kelter kommt andererseits zu dem Schluss, dass „Sprache eine Wanderdüne“ ist. Und er bewegte sich „in diesen Dünen aus verschiedenen Sprachen und ihren Bewegungen“.

Die ausstellenden Künstler waren Heidi Busch, Johannes Dörflinger, Renate Eckert, Monika Heitmann, Rupert Hildebrand, Jürgen Kempfer, Philipp Mahler, Mimi Manzecchi, Fery Müller, Thomas Notheisen, Iris Olschowski, Marianne Riexinger, Frieder Schindele, Rosemarie Stuckart-Schnorrenberg, Helga Rost-Haufe, Ulrich Riebe, Klaus Rothe, Josh Schuster, Reiner Staudacher, Peter Tandler, Jürgen Tirschmann, Ulrike Krank, Louise Krank, Giorgio Krank und Tim Wehrle.

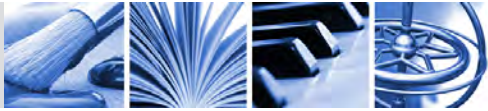
Die Kulturwoche 2019 war insgesamt wiederum eine gelungene Veranstaltung mit vielen Besuchern und interessanten Beiträgen. Allen, die zum Gelingen dieser Woche beigetragen haben, sei herzlich gedankt, allen voran den Künstlerinnen und Künstlern, die unter der Leitung von Fery Müller uns diese Ausstellung geschenkt haben.

Gropper /Trepulka



REGIONALCLUB WESTLICHER BODENSEE e.V.





Laudatio Kulturwoche vom 6. bis 13. Oktober 2019

Ich freue mich sehr – und fühle mich auch geehrt – dass der IBC mir die Gelegenheit gab, diese Laudatio im Rahmen der Eröffnung der Kulturwoche vom 6. – 13. Oktober zu halten

Diese Kunstaussstellung hat das Thema „Kein Thema. Ein spannendes Thema. Und wenn man sich diese Ausstellung anschaut, wird man feststellen, dass die hier vertretenden Künstler sich diesem „Nicht-Thema“ auf sehr kreative + interessante Arten und Weisen angenähert haben. Bewusst will ich hier keinen einzelnen der Künstler hervorheben – das wäre nicht nur ungerecht gegenüber den anderen Künstlern, nein, ich könnte es schlicht und ergreifend nicht, denn Kunst ist etwas sehr Individuelles, das auch nur individuell erfasst werden kann. Aber auf das Thema möchte ich noch kurz eingehen, das von den hier vertretenen 25 Kunstschaffenden so eindrucksvoll in die Sprache der Kunst umgesetzt wurde.

Das Thema ist also „Kein Thema“? Dies scheint ein Widerspruch zu sein, denn wenn es überhaupt etwas gibt, das alle Facetten des menschlichen Lebens – ja der menschlichen Existenz und Nicht-Existenz – beleuchtet und thematisiert, ist es die Kunst. Kunst macht sichtbar, Kunst ermöglicht es, in Gedanken- und Gefühlswelten einzutauchen, die uns wiederum die Chance geben, Neues zu erleben und zu verstehen, sie spricht unmittelbar zu uns – und gleichzeitig hat sie ihre eigene Sprache. Kunst ist selten etwas Eindeutiges. Sie lässt sich oftmals nicht auf ein einziges Thema reduzieren, sondern ist multiperspektivisch. Insofern ist das Thema „Kein Thema“ in Wirklichkeit eine Chiffre dafür, dass Kunst zu allem Stellung beziehen kann und auch soll. Sie ist begrenzt nur durch unsere Imaginationskraft, die sich vergrößert, wenn wir wiederum lernen, themen- und grenzüberschreitend zu denken und zu fühlen. Man sieht, die Welt der Kunst ist nicht monolithisch, ja, sie ist nicht mal real in einem ursprünglichen Sinne. Das Kunstwerk ist eine imaginäre Insel, die rings von Wirklichkeit umbrandet ist, und diese Wirklichkeit wird wiederum durch kreative Schöpfungen des Menschen verändert. In diesem dialektischen Prozess spielt sich unser aller Leben ab. So werden die Grenzen des Denk- und Erlebbaren ständig verändert. Wittgenstein schrieb einmal: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“. In einem sprach-philosophischen Sinn hatte er sicher Recht. Aber Kunst geht über die bloße Semantik von Symbolen und Zeichen hinaus. Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt und genau hier setzt – nach meinem Verständnis – das Thema dieser Ausstellung „Kein Thema“ an. Kunst kann und darf alles thematisieren, Grenzen sprengen und Neuland betreten. Deswegen liebt man sie ja auch. In dieser Ausstellung werden Ihnen interessante und bisweilen faszinierende Kunstwerke begegnen. Die geheimnisvolle Blaue Stunde findet ebenso ihren Platz wie Fantasiewesen wie der Vogelfisch, Scheinriesen, das Thema „Trauer“, ein Maskenball und andere Dinge, die es zu entdecken lohnt. Die ausgestellten Kunstwerke eint der Gedanke und die Intention, dass sie

unseren intellektuellen Horizont, vor allem aber unsere Imaginationskraft erweitern, wenn wir uns auf sie einlassen. Die hierbei verwendeten Techniken sind ganz unterschiedlich. Hier findet man Aquarelle neben Keramiken, Mosaiken und Acryl auf Leinwand, Holzschnitte und Kollagen, Fotodrucke und Kohlezeichnungen, Skulpturen und noch Einiges mehr. Ein entspannter Gang durch die Ausstellung lohnt sehr und der Kontakt zu den Künstlern ist ebenfalls möglich. Hier im Bürgersaal zu Konstanz können Sie zeitgenössische Künstler und ihre Werke hautnah erleben. Im Rahmen dieser Kulturwoche wird aber noch mehr angeboten als diese Ausstellung. Workshops und Lesungen runden das Angebot ab. U.a. wird an Donnerstag „Sprache als Wanderdüne“ vorgestellt. Auch hier zeigt sich das Wesen des permanenten Wandels menschlicher Existenz. „Alles fließt“ schrieb einst Heraklit, nichts bleibt gleich, Grenzen werden verschoben und Neuland betreten. Das Erschaffen von Kunst ist somit auch immer ein bisschen wie das Entdecken eines neuen Kontinents. Ein Blick in das unentdeckte Land – die Zukunft??? Eines steht für mich fest: Kunst ist der Ruf einer Welt, die noch nicht existiert ...

In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie viel Freude haben werden, wenn Sie in dieser Ausstellung in die malerischen Bilderwelten, Zeichenkünste, Skulpturen, Keramiken und Fotografien bekannter Künstler sowie junger Talente eintauchen werden.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

Ulrich Büttner



Lesung Barbara Honigmann „Georg“

Wenn Barbara Honigmann das Leben ihres Vaters erzählt, Deutscher und Emigrant, Jude und Kommunist, dann macht ihr unvergleichlicher Ton aus einer persönlichen Familiensaga die Geschichte des deutschen zwanzigsten Jahrhunderts. Barbara Honigmann erzählt lakonisch und witzig, traurig und mitreißend von ihrer deutsch-jüdisch-kommunistischen Sippe. Ein schmales Buch, aber ein großes Buch über Deutschland und die bewegende nachgetragene Liebeserklärung an einen außergewöhnlichen Mann: „Das war Georg, mein Vater.“

Barbara Honigmann, 1949 in Ost-Berlin geboren, arbeitete als Dramaturgin und Regisseurin. 1984 emigrierte sie mit der Familie nach Straßburg, wo sie noch heute lebt. Honigmanns Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. dem Heinrich-von-Kleist-Preis, dem Max-Frisch-Preis der Stadt Zürich, zuletzt 2018 mit dem Jakob Wassermann-Preis.

Eine gemeinsame Veranstaltung von Deutsch-Israelische Gesellschaft Bodensee-Region, vhs Landkreis Konstanz e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Konstanz e.V., Jüdische Gemeinde Konstanz e.V., Internationaler Bodensee-Club e.V. – Konstanz Regionalclub Westlicher Bodensee und Kulturamt der Stadt Konstanz



Barbara Honigmann © Peter-Andreas Hassiepen

▶ **Dienstag, 18.02.2020, 19.30 - 21.00 Uhr**
Wolkenstein-Saal, Kulturzentrum am
Münster, Wessenbergstraße 43,
Konstanz, Eintritt frei

Termine Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.

Sonntag, 02.02.2020

11.00 Uhr Neujahresempfang

Konstanz, FREIRÄUME, Vor der Halde, Ecke Hofhalde

Montag, 03.02.2020

18.30 Uhr Künstlertreffen

20.00 Uhr Lesung Heike Hartmann aus Manfred Bosch „Konstanz literarisch“

Konstanz, FREIRÄUME, Vor der Halde, Ecke Hofhalde

Dienstag, 18.02.2020

19.30 - 21.00 Lesung mit Barbara Honigmann „Georg“

Konstanz, Wolkenstein-Saal, Kulturzentrum am Münster, Wessenbergstraße 43, Eintritt frei

Montag, 02.03.2020

18.30 Uhr Künstlertreffen

20.00 Uhr Jahreshauptversammlung Regionalclub Konstanz

Konstanz, FREIRÄUME, Vor der Halde, Ecke Hofhalde

Montag, 20.04.2020

18.30 Uhr Künstlertreffen

20.00 Uhr Lesung Chris Soppa „Der große Muntprat. Historische Romanbiografie“

Konstanz, FREIRÄUME, Vor der Halde, Ecke Hofhalde

Montag, 04.05.2020

18.30 Uhr Künstlertreffen

20.00 Uhr Lesung Heinke Hartmann „Schöne Frauen lesen“ von Ulrike Draesner

Musik: Gitarrist Günter Mantei spielt klassische Werke aus verschiedenen Epochen der Porträtierten
 Konstanz, FREIRÄUME, Vor der Halde, Ecke Hofhalde

Donnerstag 21.05.2020 - Sonntag 24.05.2020

Droste Tage im Meersburg

Detailliertes Programm folgt



„Standpunkte“ der Künstlergruppe Cirsten Widenhorn, Gesine Smaglinski und Günther Widenhorn Galerie Gunzoburg



© Gesine Smaglinski, Standpunkt

Drei KünstlerInnen setzen mit verschiedenen künstlerischen Standpunkten Akzente zum Blütenreichtum der Landesgartenschau

Gesine Smaglinskis Skulpturen, ein Hauch aus Stein, überzeugen durch ihre pure Form und werden durch konzentrierte Wegnahme und durch intensives Abschichten zum dreidimensionalen Bild. Sie bevorzugt einfache Urformen, wie Kegel, Kugel, Oval und

arbeitet aus diesen Formen Bewegung und Dynamik heraus. Zuletzt werden die Oberflächen der Objekte maschinell geglättet und danach nochmals von Hand mit einem Schleifschwamm voller Diamanten bearbeitet. So erhalten sie ihre samtene Oberfläche. In der Klarheit der Linien, Einfachheit, Eleganz und Schlichtheit zeigt sich ihr künstlerischer Standpunkt und das Anliegen der Künstlerin ist das Wachsen und Werden der Natur in ihre Formensprache zu übersetzen, um zu einer abstrakten Wirklichkeit zu finden. Ihre Werke sind allgemein und individuell zugleich, von Anmut, vollendeten Formen und schöpferischer Kraft.

Cirsten Widenhorns Arbeiten in Acryl und Öl befassen sich überwiegend mit der psychischen Befindlichkeit des Individuums. Der Standpunkt des urbanen Menschen zu seinen Mitmenschen und zu sich selbst wird betrachtet und immer wieder variiert dargestellt. Es entsteht eine realistische Ölmalerei auf Leinwand, die den Menschen in Beziehung zu anderen Menschen, zu seiner Umgebung und der Natur setzt oder die ihn auch aus seinem Zusammenhang reißt, um ihn isoliert zu präsentieren. Es sind stille Momente die dargestellt sind. Augenblicke, Momentaufnahmen des Alltags; der Ablauf der Zeit wird gestört, indem er festgehalten wird. Oft wirkt die menschliche Darstellung Anonym und ohne Attribute, sie ist eigentlich nicht greifbar und daher möglicherweise ein Synonym für die Allgemeingültigkeit.

Günther Widenhorn zeigt eine andere Technik, einen weiteren Standpunkt und zwar den Farbholzschnitt mit dem Thema „das Frühlingserwachen in der Natur am See“. In seinen Arbei-

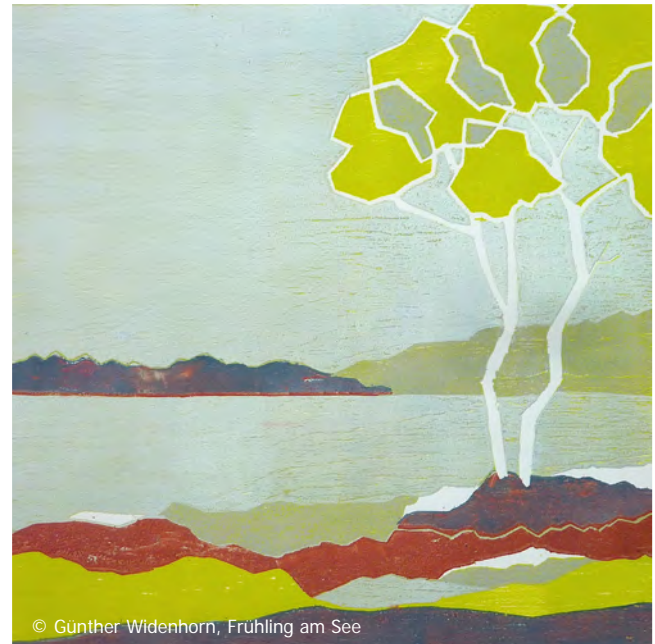
ten erfolgt die Rückbesinnung auf eine uralte Technik, auf das Material und die Handarbeit. Fasziniert vom sinnlichen Erlebnis entsteht bei dem Künstler eine vereinfachte Formensprache aus Farben, Linien und Flächen bis hin zum eigenständigen Bild. Landschaften, die menschliche Figur oder die Tierwelt werden soweit abstrahiert, dass die Allgemeingültigkeit erhalten bleibt und den Gegenstand noch erahnen lässt. In seinen Arbeiten liegt auch viel Selbstbeschränkung in Form und Farbe. Dafür wird die natürlich, unregelmäßige Maserung des Holzes stark genutzt und betont.

Der IBC bereichert 2020 mit seinen Künstlern und monatlich wechselnden Ausstellungen in der Galerie Gunzoburg die Kunstszene am See. Zeitgenössischen Arbeiten der IBC Künstlern setzen Akzente zum Blütenreichtum der Landesgartenschau.

Silvia Jungmann

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr, Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr

An den Wochenenden sind die Künstler anwesend



© Günther Widenhorn, Frühling am See

► **Ausstellung: 05. bis 26.04.2020**
Vernissage: So. 05.04.2020, 11 Uhr
www.ibc-ueberlingen.de
Galerie Gunzoburg,
Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

„70 Jahre IBC – Aufbruch in die Moderne“ Galerie Gunzoburg

Zweigeteilte Ausstellung: Künstler aus 70 Jahren Internationaler Bodensee Club Überlingen

Die Galerie in der Gunzoburg zeigt im Februar und März 2020 anlässlich des 70 jährigen Bestehens des Internationalen Bodensee-Clubs Werke von Künstlerinnen und Künstlern, die in dieser Zeit Mitglieder im IBC waren und ihn als Künstlergruppe repräsentierten. Dabei entsteht neben einem Überblick über das reichhaltige Kunstschaffen der Region auch ein interessanter Querschnitt durch die Kunstgeschichte der Nachkriegszeit. Um der Menge der auszustellenden Werke gerecht zu werden, ist die Ausstellung so konzipiert, dass nach einem Monat gewechselt und Arbeiten anderer Künstler zu sehen sind.



© Zita Dinkel, Feuerberge auf Lanzarote.

Einige Namen, die in den Annalen des IBC auftauchen, sind heute leider nicht mehr zu verifizieren. Von den Bekanntesten sind jedoch noch zahlreiche Werke in der Region präsent. Ein wichtiger Fundus für diese Ausstellung ist neben zahlreichen privaten Leihgaben die Sammlung der Gesellschaft der Kunstfreunde in Überlingen, die dankeswerterweise ihre Unterstützung für unser Projektes zugesagt hat.

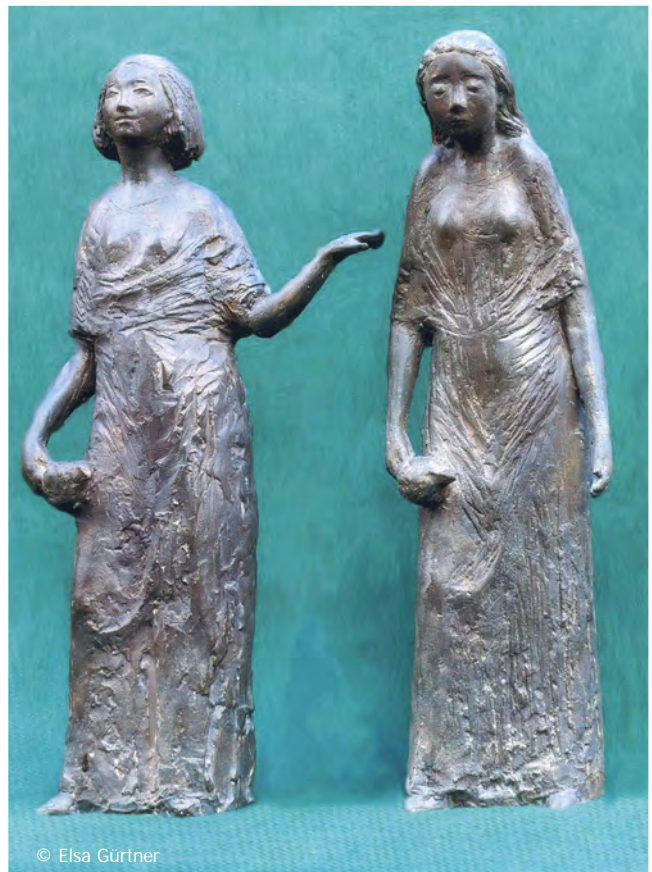
Hier eine kurze, unvollständige Übersicht der wesentlichen Künstlerinnen und Künstler, die in der Gunzoburg zu sehen sein werden: Werner Gürtner, als einziger Bildender Künstler Gründungsmitglied des IBC und seine Frau Elsa, Gerhard Elsner, Werner Keller, Andre Ficus, Sigurd Lange, Georg Schulz, August Schwarz, Horst Kalbhenn, Ilse Fark, Emil Wachter, Siegfried Assfalg, Zita Dinkel, Alfred Eckart, Lotte Eckart-Sigwart, Herbert Vogt, Werner Keller, Rudolf Hirschi, Hermann Kegel, Barbara Michel-Jägerhuber und viele andere.

In der heutigen Zeit haben die „Kunst“ und auch der IBC keinen leichten Stand. Dies war auch in der Anfangszeit des IBC nicht anders. In der Nachkriegszeit hatten es die meisten Künstler sogar noch viel schwerer als heute. Dennoch ohne Kunst zu schaffen konnten sie nicht leben und trotz aller Schwierigkeiten haben all diese Künstler und mit ihnen Kunst-

freunde den IBC ins Leben gerufen, ihn mitgestaltet und geprägt. Sie haben uns ein reichhaltiges künstlerisches Erbe hinterlassen, für das wir dankbar sein sollten und das nicht in Vergessenheit geraten darf.



© Zita Dinkel, Feuerberge auf Lanzarote.



© Elsa Gürtner



© Horst Kalbhenn

Historie: Der Internationale Bodensee Club (IBC) wurde am 22. Mai 1950 im Hotel Krone in Überlingen als eine Vereinigung von Künstlern und Kunstfreunden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, zur Förderung von Kunst und Wissenschaft in der gesamten Bodenseeregion, gegründet. Gemeinsam mit seinen rechtlich selbstständigen Regionalclubs in Deutschland, Österreich und der Schweiz bildet er eine den See umfassende überregionale Vereinigung. Der IBC verfolgt als gemeinnütziger Verein ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und Ziele. Diese Ziele werden umgesetzt durch literarische, musikalische und wissenschaftliche Veranstaltungen, Ausstellungen der bildenden Künste und Studienreisen. Der Öffentlichkeitsarbeit dient die Herausgabe einer Vereinszeitschrift.

Dr. Kornelius Otto, Silvia Jungman

Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr, Sa. 11-13 Uhr, So. 14-18 Uhr

An den Wochenenden sind die Künstler anwesend



Ausstellung: 02. bis 23.02.2020

01. bis 29.03.2020

Vernissage: So. 02.02.2020, 11 Uhr

So. 01.03.2020, 11 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de

Galerie Gunzoburg,

Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

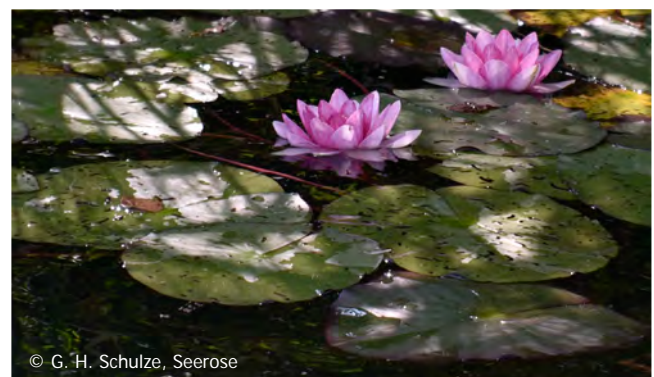
„ver-sus“ der Künstlergruppe Wilfried Düker, Günther Henry Schulze und Walter Zepf Galerie Gunzoburg

Drei Künstler, drei sehr unterschiedliche Darstellungsformen

Der Zeichner und Maler **Wilfried Düker** hat sich viele Jahre mit dem Surrealismus beschäftigt und viele der Gestaltungsprinzipien dieses Kunststiles sind in seine Zeichnungen und Malerei eingegangen. Er stellt seine Sehgewohnheiten immer wieder auf den Kopf und trifft mit seinem fulminanten Strich und teilweiser graphischer Abstraktion die menschlichen Höhen und Tiefen, Ängste, Freuden und Schmerzen. Neben tiefgründigen Zeichnungen gehören malerische Landschaften und Stillleben zu seinen Exponaten. Dükers Zeichnungen sind Konfigurationen, die durch Kombinatorik von Bildzeichnungen mit wechselnden, oft heterogenen Realitätsbezügen entstehen. Eine Vernetzung der dargestellten Elemente erzeugt der Künstler durch Linien, Linienbündel und Schraffuren und entsprechenden graphischen Verdichtungsgraden. In den Maleien verbindet Düker analog zu den Zeichnungen verschiedene Wirklichkeitsebenen miteinander und lässt so eine homogene Farbigekeit entstehen.

Der Fotograf **Günther Henry Schulze** arbeitet seit Jahrzehnten in teils sehr unterschiedlichen konzeptionellen Projekten

und nutzt vielfältige Ausdrucksformen für seine Fotoarbeiten. Mal sind es klassische Portraitaufnahmen in Schwarzweiß, mal abstrakte Landschaften, dann wieder spirituelle Begegnungen der großen Weltreligionen oder auch die Auseinandersetzung mit der Langsamkeit der Camera Obscura sowie barocke Frauenbildnisse in üppiger Darbietung. Der Künstler lässt sich in keine Schublade packen. Hinter seinen Aufnahmen gibt es jedoch immer eine Idee und ein Konzept. Diesmal präsentiert sich Schulze anlässlich der Landesgartenschau mit floralen Mo-



© G. H. Schulze, Seerose



© Walter Zepf, Geflecht

tiven. Zum einen zeigen seine zarten, teilweise an Malerei erinnernden Aufnahmen, morbide Vergänglichkeit, zum anderen flirrendes Licht über einer Seenlandschaft. Assoziiert an die eigene Vergänglichkeit und die gegenwärtige Freude im hier und jetzt und deren Frage: Was bleibt?

Der Bildhauer **Walter Zepf** spielt in virtuoser Weise mit allen Möglichkeiten die der Draht hergibt und wirkt daraus fasziniert von der unterschiedlichen Struktur und Formbarkeit, die dem Material eigen ist und den bildnerischen Reiz der Metallobjekte ausmacht, plastische Gebilde. Die elementaren Gebrauchsgegenstände werden entfunktionalisiert und in eine neue Zweckform, in die Dimension der Kunst übersetzt. Verdichtung ist eines der Gestaltungskriterien des Künstlers und erreicht wird diese auf handwerkliche Art, durch Pressen. Dabei ergibt sich ein dialektischer Vorgang, denn in einem Maße wie Pressung Verdichtung bewirkt, leistet sie auch Entfaltung. Es entstehen Raumkörper, die durch ihre Offenheit den Blick nach innen sichtbar machen. Zepf verzichtet weitgehend auf Kolorit, um die verwendeten geometrischen Grundformen wie Kreis, Quadrat und Rechteck noch besser zur Geltung zu bringen. Hinzu kommt, dass diese Grundformen von ihm nicht nur flächig und illusionistisch, sondern in allen drei Dimensionen, als Kugel, Würfel oder Quader gearbeitet werden. Die jeweilige elemen-

tare Form dehnt sich gleichsam in den Raum aus, potenziert und vervielfältigt sich, entsprechend dem Betrachterstandpunkt.

Silvia Jungmann

An den Wochenenden sind Künstler anwesend
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 14-18 Uhr, Sa. 11-13 Uhr,
 So. 14-18 Uhr



© Wilfried Düker

► **Ausstellung: 03.05. bis 31.05.2020**
Vernissage: So. 03.05.2020, 11 Uhr
www.ibc-ueberlingen.de
Galerie Gunzoburg,
Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen



„Zyklus, werden-vergehen-werden“ Angelika Brackrock, Doris Heldmaier und Barbara Seifried Galerie Gunzoburg

Die Natur als Medium, -Schönheit, die im werden – vergehen – werden liegt

Die Papier- und Textilkünstlerin **Angelika Brackrock** gestaltet fantastische Objekte, Kreaturen und pflanzenartige Gebilde aus Papier, Flies und Draht, Wegwerf- oder Recyclingmaterialien und veredelt diese mit sicherem Formwillen zu Wand- und Bodenobjekten. Die Schöpfungen der Künstlerin charakterisieren eigenwillige Formgebungen, sensible Oberflächen- und differenzierte Farbbehandlungen. Ihre organischen und anorganischen Formen oder alltäglichen Dinge verweigern sich der Abbildlichkeit wie geometrische Formen, die ihnen bisweilen zu Grunde liegen. Die Bearbeitung der Oberfläche im Wechselspiel mit der Farbe bricht Gegenstandsverweise. Farbe unterstützt die Form nicht sondern kontrastiert, interpretiert und verfremdet sie. Die Oberflächen lassen den Raum spüren den sie erzeugen und im Inneren bergen. Die Schöpfungen sind plastisch autonom und entfalten ihre Kraft frei im Raum als auch gebunden an Wänden – sie sind Wunderkammern fürs Auge. (Quelle: Dr. Thomas Hirthe)

Doris Heldmaier setzt sich in ihren Arbeiten mit alten Schriften und Zeichen bis hin zur Höhlenmalerei, aus allen Kulturkreisen, auseinander. Für die Künstlerin ist ver- und entschlüsseln ein Geheimnis, das immer wieder neue Interpretationen zulässt. Die Arbeiten von Heldmaier aus Papier/Gewebe, Collage, Tuschemalerei zeichnen sich durch eine ungeheure Klarheit aus. Zeichen werden bei ihr zum einigenden Mittel, zur Verbindung mit dem Anderen, dem Andersartigen und können auf der ganzen Welt verstanden werden. Zeichen setzen, Signale erzeugen Verständnis, schaffen Nähe und kommen der Sehnsucht nach Symbiose nach. Heldmaier hat ihre eigene künstlerische Sprache daraus entwickelt. Die Zeichen sind nicht übernommen, sondern freie Variationen oder Anlehnung von bereits existierendem. Bei ihren Werken faszinieren auch die Vielfalt der leuchtenden Farben, der Wechsel zu grau und wieder zu den leuchtenden Farben.

(Quelle: Sabine Schmidt-Hofmann, Kunsthistorikerin)



© Doris Heldmaier, Lic. Bildl.

Barbara Seifrieds Bilder zeichnen Lebensspuren zwischen den Welten und stellen die grundsätzliche Frage nach dem Sein. Was ist das Leben? Woher kommen wir wohin gehen wir? Die Künstlerin interessiert der Mensch, der Mensch in seinen Befindlichkeiten, in seiner Lebenssituation und in seinen Stadien Same, Kokon, Frucht und Brotmensch. In ihrer Bilderwelt gehören Geburt und Tod, Kokon und Nest, Samen und Frucht unweigerlich zum Kreislauf des Lebens. Dennoch möchte sie keine spezielle Botschaft vermitteln. Es sind ihre Empfindungen und Ideen aus denen die Bildmotive entstehen. Seifried liebt das Unvorhersehbare in ihrer Arbeit. Denn Kunst zu schaffen bedeutet für sie Auseinandersetzung und Kampf; Kampf um die Vorstellung von Form und Farbe. Die Bildinhalte der Malerin erschließen sich oft erst auf den zweiten Blick, denn sie lässt das Zufällige und Ungeplante zu und löst sich dadurch von der vertrauten Form. Für die drei Künstlerinnen ist der Kreislauf vom Werden und Vergehen ein zentrales Thema und sinnbildlich für das Naturgeschehen, dass 2020 durch die Landesgartenschau in Überlingen in den Fokus rückt. Mit der Thematik setzen sie sich auf unterschiedliche Weise auseinander.



© Angelika Brackrock, natura morta draht vlies



© Susanne Seifried-Birrer, Erdhorcherin

An den Wochenenden sind Künstler anwesend
 Öffnungszeiten:
 Di. bis Fr. 14-18 Uhr,
 Sa. 11-13 Uhr,
 So. 14-18 Uhr

Silvia Jungmann

▶ **Ausstellung: 07.06. bis 28.06.2020**
Vernissage: So. 07.06.2020, 11 Uhr
www.ibc-ueberlingen.de
Galerie Gunzoburg,
Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

Termine Regionalclub Nördlicher Bodensee e.V.

Internationaler Bodensee Club Überlingen

„70 Jahre IBC- Aufbruch in die Moderne“

(zweigeteilte Ausstellung)

Galerie Gunzoburg Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

Ausstellung: So. 02.02.2020 - So. 23.02.2020, Teil 1

Vernissage: So. 02.02.2020 um 11 Uhr, Teil 1

Ausstellung: So. 01.03.2020 - So. 29.03.2020, Teil 2

Vernissage: So. 01. März 2020, um 11 Uhr, Teil 2

Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18, Sa 11-13, So 14-18 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de

Eintritt frei!

Cirsten Widenhorn (Malerei), Gesine Smaglinski (Skulpturen) und Günther Widenhorn (Farbholzschnitte)

„Standpunkte“

Ausstellung: So. 05.04.2020 - So. 26.04.2020

Vernissage: So. 05.04.2020 um 11 Uhr,

An den Wochenenden sind Künstler anwesend

Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18, Sa 11-13, So 14-18 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de

Eintritt frei!

Wilfried Düker (Zeichnungen, Malerei), Günther Henry Schulze (Fotographie) und Walter Zepf (Metallobjekte)

„ver-sus“

Galerie Gunzoburg Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

Ausstellung: So. 03.05.2020 - So. 31.05.2020

Vernissage: So. 03.05.2020, um 11 Uhr

An den Wochenenden sind Künstler anwesend

Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18, Sa 11-13, So 14-18 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de

Eintritt frei!

Angelika Brackrock (Papier/Objekte), Doris Heldmaier (Collagen/Gewebe) und Barbara Seifried (Malerei)

„Zyklus, werden-vergehen-werden“

Galerie Gunzoburg Aufkircher Str. 3, 88662 Überlingen

Ausstellung: So. 07.06.2020 - So. 28.06.2020

Vernissage: So. 07.06.2020 um 11 Uhr

An den Wochenenden sind Künstler anwesend

Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18, Sa 11-13, So 14-18 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de

Eintritt frei!

Bodman-Ludwigshafen

„Art Zollhaus“

15. Kunstmesse des IBC-Überlingen

Nördlicher Bodensee im Zollhaus in Bodman-Ludwigshafen

Ausstellung: 24.04.2020 - 28.04.2020

Vernissage: Fr. 24. April 2020, 19 Uhr

Öffnungszeiten: Sa. 25.04., So. 26.04., jeweils 11-18 Uhr

www.ibc-ueberlingen.de, Eintritt: 2 €

Literatur:

Uhdlingen-Mühlhofen, Alte Fabrik Mühlhofen

Daisendorfer Str. 4

Von Liebe und Landschaften: Im Garten der Literatur

Lesung mit der Überlinger Lyrikerin und IBC-Autorin **Katja Neuser**, Sonntag, 22.03.2020, um 15 Uhr, in der Alten

Fabrik in Uhdlingen-Mühlhofen.

Katja Neuser liest Geschichten von liebenden Paaren und

Gedichte vom „Seeparadies“ und „Frühling“ im Garten des

Lebens.

Die Überlinger Autorin Katja Neuser hat Physik und Philosophie studiert und arbeitet seit vielen Jahren wissenschaftspublizistisch mit internationalen Verlagen zusammen. Als Lyrikerin ist sie Mitglied der Künstlerinnen-gruppe GamY, des Internationalen Bodenseeclubs IBC und der Meersburger Autorenrunde. Sie hat Gedichte und Erzählungen in verschiedenen Publikationen veröffentlicht. „Diese Gedichte singen“ schrieb die Rhein-Neckar-Zeitung zu ihrem Gedichtband.

Meersburg

Wein- und Kulturzentrum

Winzerverein Meersburg e.G.

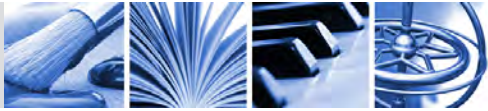
Kronenstraße 19

Ausstellung „Malerei – Skulpturen – Fotografie“

von IBC-Mitglied **Erich Hellmut**

bis Sa. 28.03.2020, Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

Finissage Fr. 27.03.2020, 19 Uhr



Kunst unter freiem Himmel bei der Landesgartenschau 2020 Überlingen

Fünf Künstler des IBC Überlingen bereichern mit zeitgenössischen skulpturalen Kunstwerken die Landesgartenschau 2020 und setzen zu dem Blütenreichtum Akzente.

Angelika Brackrock, Reiner Anwander, Herbert Stehle, Werner Schlotter und Alexander Weinmann wurden vom Team der Landesgartenschau Überlingen, unterstützt durch den Kunstbeirat, Dr. Yvonne Istas, Dr. Kornelius Otto, Manfred Sailer, Dr.

Stefan Feucht, Dr. Michael Brunner und Sigmund Kopitzki, aus einer Vielzahl von Künstlern ausgewählt.

Brackrocks Skulptur „Semiramis“ stellt ein schwebendes Beet aus Blütenblättern dar. Auf einem Eisendrahtgerüst hat die Künstlerin individuell bemalte Blattformen aus Vlies befestigt. Dieses Drahtgerüst wird von 4 Eisenrohren in der Vertikalen gehalten. So entsteht der Eindruck eines schwebenden Blütenbeetes.

Anwanders Werk „IPO TESI“, aus Eichenbalken geschaffen, spannt sich

über zwei gegossene Betonsockeln und symbolisiert die Brücke der gedanklichen Vorstellung in die subjektive Zukunft. Mag das die Welt als Wille und Vorstellung (Schopenhauer) sein oder sogar ein sinnreiches Leben im Hinblick auf das Jenseitige wofür die IPOTESI-Brücke den „Übergang“ darstellen kann. Der Betrachter muss sich eine Antwort selbst suchen.

Stehles „Kosmos aus Häusern“, ein Hauspaar aus Stahlblech, balanciert in kühner Schräglage auf einem Thron, wie der Kopf eines Herrschers. Der Künstler bringt

den gängigen Begriff des Hauses ins Wanken, bricht ihn auf und erweitert ihn. Haus wird für ihn zur Chiffre für Behausung und Beheimatung, für Begrenzung ebenso wie für Schutzraum und Hülle. Auf äußerste Reduktion bedacht, verzichtet er auf Fenster und Türen, auf alles Beiwerk, das den Betrachter vom Begriff des Hauses als Idee, als philosophische Betrachtung ablenken könnte.



© Angelika Brackrock, semiramis



© Reiner Anwander, Ipotesi



© Alexander Weinmann, Wächter

Weinmanns ca. 2,50 m hohen „Zwei Wächter“ aus altem Eichenholz mit Eisenhelmen werden am Ende des Blatterngrabens stehen. Der Blatterngraben diente während der Schwedenkriege und auch in der Zeit danach als Freigang für die Kranken aus dem Lebrosenhaus. Die Wächter des Künstlers stehen symbolisch für den Erhalt, den Schutz der Natur und sollen während der Landesgartenschau und vielleicht auch auf Dauer, die denkmalgeschützte Grabenanlage beschützen.

Außer den IBC Künstlern setzen noch weitere Kunstschaffende aus den Bodensee-anrainerstaaten, Gabriele Fulterer und Christiane Scherrer, Heinrich Schorno, Markus Brenner, Harald Björnsgard, Hans Schüle, Susanne Hackenbracht, Ursula Hauptenthal, Korona Stejke, Tina Zimmermann und Joelle Allet, ihre Werke in einen spannungsreichen Dialog mit den neuen Gärten, dem See und den naturnahen Grabenstrukturen. Die Werke der Künstler werden über das Gartenschau Gelände in 3 Ausstellungsbereichen zu sehen sein. Und der Blatterngraben mit seiner beeindruckenden Kulisse wird zur Galerie unter freiem Himmel. Des Weiteren werden auch Klanginstallationen von Claire-Marie Dreiseitl und Annika Wehrle im Uferpark zu erleben sein. Alte Bodenseelumwobene Klänge treffen auf die Ufermelodien der Gegenwart. Der IBC bereichert 2020 mit seinen Künstlern und monatlich wechselnden Ausstellungen in der Galerie Gunzoburg die Kunstszene am See. Zeitgenössische Arbeiten der IBC Künstlern setzen Akzente zum Blütenreichtum der Landesgartenschau.



© Haus-Paar; Stahlblech; Herbert Stehle

(Quellen: Südkurier, Elke Dannenhaus, Katalog 7. Schweizerische Triennale)
Silvia Jungmann

Rückblick Winterausstellung

Gedicht zur Winterausstellung „Neue Arbeiten“ des IBC

Von Katja Neuser

Ich sehe Boote hinter Glas
Und weiße Segel aus Streichholz,
Ich sehe die schwarze Wolke
Aus Holzlandschaft und Himmelsgrau.
Ich sehe das Niemandsland
Aus Nebel und Wind.
Ich sehe rostige Metallschlingen
Verknäuelte und verpresst im verschobenen Kubus.
Ich sehe das Flimmern der Schneeschnitten
Auf dem Bildschirm installiert.
Ich sehe Kunstschaffende und Kunstkonsumenten,
und das Kunstschaffen im Auge des Betrachters.

Und ich höre die schwebende Musik
Der metallischen und menschlichen Vokaltrakte
Im hellen offenen Bilderraum über dem See
Bei der Vernissage
Am Vorabend des Advents.

Die Überlinger Autorin Katja Neuser hat Physik und Philosophie studiert und arbeitet seit vielen Jahren wissenschaftspublizistisch mit internationalen Verlagen zusammen. Als Lyrikerin ist sie Mitglied der Künstlerinnengruppe GamY, des Internationalen Bodenseeclubs IBC und der Meersburger Autorenrunde. Sie hat Gedichte und Erzählungen in verschiedenen Publikationen veröffentlicht. „Diese Gedichte singen“ schrieb die Rhein-Neckar-Zeitung zu ihrem Gedichtband.





Nachrufe

Nachruf auf Ebbe Weiss-Weingart

(*20.02.1923 in Nürnberg - †13.11.2019 in Salem)

Mit Ebbe Weiss-Weingart hat der Internationale Bodensee Club das letzte Gründungsmitglied verloren! Ebbe war Mitunterzeichnerin des Gründungsaufufes des IBC zum 27. Mai 1950. Sie starb am 13. November im Alter von 96 Jahren.

Ebbe Weiss-Weingart veränderte die Goldschmiedekunst nach 1945 in Deutschland künstlerisch wie technisch. Unter den zeitgenössischen deutschen Goldschmiedinnen nahm sie eine singuläre Stellung ein. Mit ihrer gänzlich neuartigen Auffassung der Oberflächenstrukturierung des Materials Gold, gilt Ebbe Weiss-Weingart nach dem Zweiten Weltkrieg als Pionierin. Seit 1956 versieht sie die Oberflächen des Goldes mit faltig oder korkig wirkenden Strukturen; neben Gieß- und Meißeltechniken erzielt sie diese neuen und ungewöhnlichen Wirkungen unter anderem durch Aufschweißen feinsten Gold-

späne. Ihre Experimente mit strukturiertem Gold wirkten bahnbrechend. Sie erreichte damit Oberflächen, die in der Goldschmiedekunst beispiellos waren und der vorherrschenden konstruktiven Auffassung widersprachen. Dem amorphen Metall gab sie etwas Lebendiges, indem das kostbare Gold die Anmutung von geknülltem Papier, von etwas organisch Gewachsenem annahm. Ebbe Weiss-Weingart wurde 1923 in Nürnberg geboren. Von 1939 bis 1943 studierte sie zunächst Malerei und Metallgestaltung an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Im Anschluss besuchte sie von 1943 bis 1945 die Meisterschule für Goldschmiede in München und absolvierte 1948 die Meisterprüfung. Bereits 1946 eröffnet sie ihr eigenes Atelier in Salem am Bodensee. Ihre Kreationen errangen zahlreiche Auszeichnungen und sind in namhaften Museen in aller Welt vertreten.“ (Zitiert nach Ausstellung Schwäbisch Gmünd 2015).

Nachruf auf Irene Büche

(*04.06.1937 in Landau/Pfalz- †12.08.2019 in Radolfzell)

Nach längerer Krankheit ist unsere Künstlerkollegin im hohen Alter von 82 Jahren am 12. August 2019 verstorben. Wir werden sie als Künstlerin und gute Freundin in ehrenvoller Erinnerung behalten. Irene Büche lebte und arbeitete als freischaffende Malerin mit Ihrer Familie in Radolfzell. Ihre künstlerische Ausbildung erhielt sie u.a. bei den Aquarellmeistern Oskar Koller und Kurt Panzenberger in Wien sowie an der Europäischen Kunstakademie in Trier. Irene liebte kraftvolle, leuchtende Farben. In ihren Arbeiten stellte sie nicht die grundlegende Frage nach der Art der Darstellung, ob figurativ oder abstrakt, denn sie bearbeitete ihre Themen, ungeachtet der Tatsache, ob es sich um ein Genre der Landschaft, des Interieurs, des Stilllebens, des Aktes, einer abstrakten Komposition oder eines Gruppenporträts handelte,

visuell reflektierend als Reaktion auf das Sichtbare wie auch auf das Unsichtbare in den Dingen. Irene war eine Meisterin in der Reduktion auf das Wesentliche und fixierte damit den Ursprung ihrer farbintensiven, künstlerischen Aussage. Irene war Mitglied im Internationalen Bodensee-Club Überlingen. Ihre Kunst war einzigartig. Sie hat an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen und den IBC jederzeit unterstützt. Sie war authentisch, ehrlich und intensiv als Mensch wie auch als Künstlerin. Irene, wir vermissen dich.



Nachruf auf Reinhold Schmidt

(*10.02.1932 in Gießen †06.09.2019 in Konstanz)

Nach kurzer Krankheit ist unser Künstlerkollege im hohen Alter von 87 Jahren am 06. September 2019 verstorben. Wir werden Reinhold als Künstler und Mensch in ehrenvoller Erinnerung behalten. Reinhold Schmid verbrachte seine Kindheit und Jugend in Konstanz. Er studierte an der staatlichen Akademie in Karlsruhe und erhielt ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Nach einem Studienaufenthalt in Paris arbeitete er als Kunstlehrer an verschiedenen Gymnasien, zuletzt in Radolfzell. Ab 1989 war er wieder in Konstanz ansässig. Reinhold gab seinen Arbeiten zunächst ein zeichnerisches Gerüst. Seine Bilder kamen aus der Imagination und die Realität war für ihn nur die „Zündung“, die den Motor seiner Einbildungskraft in Gang setzte. Farben und Formen prägen seine Malerei. Er war sehr experimentierfreudig und seine Werkzeuge waren Buntstifte, Kohle, Pastell, Öl,

Acryl und Enkaustik. Architekturen und Faltenfiguren hatten es ihm angetan. Er stellte Architekturelemente in ungewohnte Zusammenhänge und integrierte sie in imaginäre Bildräume, wobei er die Farbe als Stimmungsträger nutzte. Seinen Figuren gemeinsam ist die dynamische Bewegung, die stets von natürlicher Grazie ist und nie verrenkt wirkt. Surrealität war auch eines seiner Stilmittel, magisch und märchenhaft sind seine Bilder. Reinhold war Mitglied im Internationalen Bodensee-Club Überlingen und bei den Kunstfreunden Konstanz. Er hat an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen. Wir werden den Künstler, den malenden Erzähler, sehr vermissen.



Das Präsidium

www. Gesamtclub: Intbodenseeclub.com

Präsident Josef Bieri

Weinbergstraße 24, CH-8280 Kreuzlingen
Fon: 0041(0)71-6726701, josef.a.bieri@outlook.com

Vizepräsident Dr. Rolf Eichler

Kamorstraße 2A, 78464 Konstanz,
Fon: 07531/456551, rolf.eichler@uni-konstanz.de

Schriftführerin: Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str.32, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de

Rechnungsführer: Joachim Köhler

Gottliebstraße 10, D-78462, Fon: 0049(0)7531/27655
joachim.koehler@outlook.com

Vorsitzende der Regional-Clubs

Konstanz, Westlicher Bodensee

Paula Trepulka M.A.

Lindauer Str. 32, D-78464 Konstanz,
Fon: 0049(0)7531/33470, ptrepulka@web.de
www.ibc-konstanz.de

Überlingen, Nördlicher Bodensee

Dr. Cornelius Otto, Lupinenweg 13
D-88662 Überlingen, Fon 0049(0)7551/2764
Geschäft: kornelius-otto@web.de
www.ibc-ueberlingen.de

Vorarlberg Bregenz, Östlicher Bodensee

Klara Motter, Poststraße 8, A-6971 Hard
Fon: 0043(0)5574/76110, klara.motter@aon.at
Der Club ruht zur Zeit

Thurgau St.Gallen Appenzell, Südlicher Bodensee
Der Club ruht zur Zeit

Fachgruppenleiter

Bildende Kunst: Christian Trepulka

Haeckerstraße 11, 70565 Stuttgart-Rohr
Fon: 0049(0)711/2209114, trepulka@arcor.de

Musik: Eckart Manke

Salmannsweilergasse 11, 78462 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/455745, eckart.manke@gmx.de

Literatur:

Chris Soppa

Hindenburgstr. 16, D-78467 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/9914626, cisoppa@daad-alumni.de

Dr. Franz Schwarzbauer

Kirchstr. 16, 88212 Ravensburg,
Fon: 0049(0)751/82101, franz.schwarzbauer@ravensburg.de

Wissenschaft v a k a n t

Beisitzer: Christian Scheel

Fischerweg 6, 78354 Sipplingen, Ch.Scheel@t-online.de

Ehrenpräsidenten

Dr. Horst Eickmeyer

Seestraße 7, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/955053, horst.eickmeyer@t-online.de

Dr. Haro Eden

Mozartstr. 7, D-78464 Konstanz
Fon: 0049(0)7531/54729, anwalt@eden-kn.de

Beitrittserklärung

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Land

Tel. E-Mail

Regionalclub

- | | | |
|---------------------|--------------------------|--------------------------|
| • Konstanz | Westlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |
| • Überlingen | Nördlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |
| • Thurgau-St.Gallen | Südlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |
| • Vorarlberg | Östlicher Bodensee e.V. | <input type="checkbox"/> |

Datum Unterschrift



INTERNATIONALER

BODENSEE-CLUB e.V.

BILDENDE KUNST – LITERATUR – MUSIK – WISSENSCHAFT

Beiträge pro Kalenderjahr

Einzelmitgliedschaft:

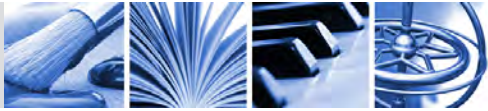
- Konstanz und Vorarlberg 30 €
- Überlingen 50 €

Paare:

- Konstanz und Vorarlberg 40 €
- Überlingen 60 €
- Schweiz 50 sFR für Einzel- u. Paare

Bitte ausfüllen und verschicken an:

Internationaler Bodensee-Club e.V.
Frau Paula Trepulka M.A.
Lindauer Straße 32
D-78464 Konstanz



Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Regionalclub Westlicher Bodensee e.V.:

Frau Gunhild Steiner-Grundler, Konstanz

Herr Heinz Lieber, Weingarten

Regionalclub Nördlicher Bodensee e.V.:

Frau Janette Cord

Frau Susanne Hackenbracht

Frau Elisabeth Hölz

Frau Berta Knab

Frau Ulrike Schröder

IMPRESSUM

Internationaler Bodensee-Club e.V. (IBC)

www.intbodenseeclub.org

eMail: info@intbodenseeclub.org

Redaktion IBC-Beileger

(vorläufig): Christian Trepulka

Beiträge und Termine bitte unter Beachtung des Redaktionsschlusses per E-Mail senden an: trepulka@arcor.de, Telefon: 07 11/2 20 91 14

Redaktionsschluss Beileger:

Ausgabe 2/2020 Mai/Jun/Jul/Aug

Redaktionsschluss 10. April 2020

Der IBC im Internet:

Gesamtclub:

www.intbodenseeclub.org

Regionalclub Konstanz: www.ibc-konstanz.de

Regionalclub Überlingen: www.ibc-ueberlingen.de



Baum als letzte Ruhestätte



www.friedwald.ch